

Drehbuch des Lebens zur dauerhaften Gesundheit und zum ewigen Wohlbefinden / Folge 46 (von Hugin Munin ®)

Erstveröffentlichung von Folge 1 am 13.09.2014)

Ich bitte Sie, **verteilen Sie diese Überlegungen** und schicken Sie diese an alle Menschen, die Sie kennen und deren Wohlbefinden und Glück Ihnen am Herzen liegen. Das ‚Drehbuch des Lebens‘ darf kopiert und verteilt werden, aber nicht verändert und auch nicht gekürzt verteilt werden. Hugin Munin® ist der Autor und in Sachverstand von Grigori Grabovoi ® bestätigt. Damit ist die Angabe der Quelle sichergestellt.

Station „Cogito“

Der Zug des rechten Gleises fuhr heute leicht beschwingt. Es war, als wollte er uns in Liebe einhüllen und seine gute Laune auf uns übertragen. Das passte zu der Konzentrationsübung des 15. Tages des Monats.

In sichtbar guter Laune stiegen wir in der Stadt Zug des Schweizer Kantons Zug aus dem Zug. Der Weg führte uns in die schöne Altstadt direkt am See. Auf der Uferpromenade waren wir mit Ratio und dem „Alten“ verabredet. Wir setzten uns an diesem frühen Morgen auf eine Parkbank und beobachteten das Treiben auf dem See. Schwäne, Enten und „Taucherlis“ (Blesshühner) genossen die Ruhe.

Der leichte Wind verwandelte die ansonsten glatte Seefläche in ein vorsichtig waberndes Gebilde, das die Sonnenstrahlen in Millionen Lichtblitze verwandelte.

„Es ist interessant zu beobachten, dass die Möven, wie auch die anderen Vögel, bei so wenig Wind überhaupt fliegen können“, hörte ich meine Begleiterin.

„Und einen Verstand zu haben, ist wirklich auch eine feine Sache“, ging es mir durch den Kopf.

„Ja, es ist schon eine Gnade Gottes, den Verstand überhaupt bekommen zu haben“, ging meine Begleiterin den Themenwechsel mit.

„Und spüren wir genau hin, dann können wir vernehmen, dass unser Verstand seinerseits selbst auch sehr dankbar ist für seine Erschaffung“, stand mit diesen Worten der „Alte“ plötzlich vor uns.

„Ja, der höhere Verstand scheint zu wissen, dass er aufgrund einer Gnade Gottes als eine Höherentwicklung entstanden ist“, gab ich von mir und lud den „Alten“ ein, sich doch zu uns zu setzen. (Bem.: siehe Paradigma auf der Leitseite der GEISTIGEN HOMÖOPATHIE nach Grigori Grabovoi) www.geistige-homoeopathie.com

„Und der höhere Verstand begreift sogar, dass er für jedes seiner Elemente dankbar sein darf. Dankbarkeit ist ein spürbares Prinzip überall in der Natur. Schliesslich kann er sogar das ganze Universum widergeben“, führte der „Alte“ weiter aus.

„Der Verstand ist eine Einheit, die in der Lage ist, Elemente aus der Seele, dem Geist, dem Bewusstsein und dem physischen Körper zu vereinigen. Alles dreht sich um seine

Entwicklung. So habe ich es verstanden“, bemühte sich meine Begleiterin um ihre Standortbestimmung.

„Ist der *Verstand* genügend entwickelt, dann *begreift* er sogar die Auferweckung als etwas ganz Selbstverständliches. Und die Unsterblichkeit ist für einen Menschen mit Verstand dann auch ganz normal“, stand plötzlich Ratio vor uns.

Wir entschieden uns für eine kleine Bootsfahrt. Das Wetter war eine regelrechte Einladung dazu. Wir nahmen eines der kleineren Elektroboote, um unsere Gedanken nicht mit Lärm zu belasten.

„Es ist schon merkwürdig, dass die meisten Menschen glauben, einen guten Verstand zu besitzen, obwohl sie doch nicht an die Auferweckung und die Unsterblichkeit glauben können“, meldete sich meine Begleiterin wieder einmal als erste, aber nachdenklich zu Wort.

„Die moderne Welt scheint den Verstand auf die Fähigkeit des Nachdenkens zu reduzieren“, überlegte ich weiter.

„Wer wirklich Verstand hat, widersetzt sich seiner Vernichtung und damit auch dem sogenannten Tod. Da unterscheiden sich sogar schon die Zellen von Lebewesen voneinander. Die einen widersetzen sich mehr, die anderen weniger, wenn sie drangsaliert werden“, kam der „Alte“ auf einen entscheidenden Punkt.

„Plötzlich brauste ein Motorboot mit Hochgeschwindigkeit heran und vollzog direkt neben uns eine Kehrtwendung. In diesem Moment kenterte unser kleines Boot und wir gingen alle über Bord.

„Jeder Mensch mit Verstand beginnt nun zu schwimmen“, dachte ich noch laut.

„Das gebietet die Klugheit“, fügte meine Begleiterin wissend und lächelnd hinzu.

„Aber der Verstand ist nicht nur eine Frage der klugen Reaktion“, fügte sie dann noch sibyllinisch hinzu.

„Es wäre wohlthuend gut, an der Auferweckung meiner *Fähigkeit auf dem Wasser gehen zu können* zu arbeiten“, dachte ich bei mir schmunzelnd.

Just in diesem Moment erhoben sich der „Alte“ und Ratio aus dem Wasser und spazierten die 100 Meter laut lachend auf der Wasseroberfläche in Richtung Ufer.

„Wer Verstand hat, glaubt eben besser auch an die Erlangung des scheinbar Unmöglichen“, riefen sie laut und winkend im Gleichklang.

Dann verschwanden in der beifall-klatschenden Besuchermenge am Ufer. So geschah es in Zug.